

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	12 (1936-1937)
Heft:	8
Artikel:	Die Brieftaube und ihre Verwendung als Nachrichtenmittel in den Manövern der 6. Division 1936
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-713266

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sicht auf die gewaltig entwickelte Motorisierung in erster Linie vom vorhandenen gebrauchsfähigen Straßennetz ab.

Der in den vergangenen Tagen in der Presse wiederholt erfolgte Ruf nach Verwendung eines Teils der überzeichneten Millionen der Wehranleihe für Verwirklichung dringender militärischer Straßenprojekte hat unbedingt seine Berechtigung.

Die Erkenntnis dieser Notwendigkeiten macht es jedem Soldaten zur Pflicht, im Volke diesbezüglich aufklärend und befürwortend zu wirken. Es ist aber vornehmlich Pflicht der Offiziersgesellschaften, der Unteroffiziersvereine und der übrigen militärischen Organisationen, dahin zu wirken, daß man in Bern diese Notwendigkeiten mit der Dringlichkeitsklausel eines Sofortprogramms für Straßenbauten versieht.

Die Verwirklichung dieser großen Straßenbauprojekte wäre produktive Arbeitslosenfürsorge im besten Sinne, welche Tausenden von Arbeitslosen willkommenen Verdienst für lange Zeit bringen würde, der vom größten Teil derselben der Unterstützung durch die Arbeitslosenkassen vorgezogen würde.

Die vollendeten Straßen ermöglichen nachher einerseits die volle Ausnützung der neuen Truppenordnung und sind für das Land Dauerwerte von großer verkehrspolitischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung. *Bö.*

Die Brieftaube und ihre Verwendung als Nachrichtenmittel in den Manövern der 6. Division 1936

Neben allen technischen Mitteln, welche zur Uebermittlung von Meldungen im Nachrichtendienst dienen, haben sich insbesondere auch Brieftauben als ein ganz zuverlässiges Verbindungsorgan erwiesen. So wird heute mehr als früher der Militärbrieftaube ein besonderes Augenmerk zugewandt. Dank der immer vorwärtsschreitenden Erweiterung und dem Ausbau unseres Militärbrieftaubendienstes mit Bern als Instruktionszentrum und besonders vorzüglich ausgebildeten Mannschaften ist es möglich geworden, besondere Brieftaubendetachemente (Bft.-Det.) bei den Manövern der Divisionen und Fortifikationen üben zu lassen. Der Brieftaubendienst ist direkt der Generalstabsabteilung unterstellt, welche auch die Zuteilungen von Of., Uof. und Sold. aus verschiedenen Waffengattungen nach besonders bestandinem Instruktionskurs vornimmt. In allererster Linie werden solche Leute herangezogen, die sich infolge ihrer zivilen Tätigkeit als Mitglieder der Brieftaubenstationen besonders eignen. Sie bestehen ihre W.K. in Spezialdiensten, welche immer sehr interessant sind.

Die Brieftaube (Bft.) selber kann für ihren Dienst nur im Rückflug benutzt werden. Sie fliegt systematisch in ihren Heimatschlag einer festen Militärbrieftaubenstation oder einen fahrbaren Schlag zurück, wobei sie auch Distanzen von über hundert Kilometern mit einer Stundengeschwindigkeit von 60—70 km zurücklegt. Die Brieftaube kann überall eingesetzt werden. Der Patr.-Führer ist bei der Verwendung von Brieftauben als Verbindungsmittel vom Tf. od. Tg. vollständig unabhängig; ein Abhören der Meldung durch den Feind ist unmöglich; das Abschießen aus der Luft erweist sich als sehr schwierig, während z. B. ein Meldehund eingefangen oder auf dem offenen Felde nur zu gut zur Zielscheibe wird. Die Meldung selber wird auf besondere Bft.-Meldeblättchen geschrieben, dieses zusammengerollt, in die aus Aluminium bestehende Depeschenhülse gesteckt

und der Brieftaube am Fuß befestigt. Für den Transport der Brieftauben besitzt die Armee vorzügliches Korbmaterial, so den Kav.-Tragkorb für 3 Bft., den Inf.-Korb für 2 Bft. und den Rdf.-Korb für 6 Bft., zu denen jeweilen besondere Ruhekäfige gehören, die zerlegbar sind. Sämtliche Dienststellen des Bft.-D. sind im Felde durch ein gelbes Fanion mit schwarzer Taube gekennzeichnet.

Zum W.-K. der 6. Division rückte am 14. 9. 36 in Wil (St. G.) ein 60 Mann starkes Brieftaubendetachement ein. Es fielen ihm die Besetzung von fünf in der Ostschweiz liegenden Brieftaubenstationen zu und die Organisation von mobilen Gruppen. Für den Nachschub von Bft. wurden dem Kurs zwei Motorlastwagen zugeordnet. Infolge gründlicher Bearbeitung des Fachdienstes wie auch durch Uebungen im Felde war es möglich, am dritten Tage die ersten Uebermittlungsflüge aus dem Manövergebiet aufzunehmen, welche bis Samstag dauerten.

Das Bft.-Det. wurde zu Beginn der Manöver der roten Manöverdivision «Thur» zugeteilt, während Blau ohne Bft. arbeitete. Das Kdo. Bft.-Det. hatte 500 Bft. zur Verfügung; es nahm folgende Verteilung vor: 120 Bft. zu Kav.-Br. 3, 60 Bft. zu Rdf.-Bat. 5 und 6, die andern für die mobilen Gruppen des Det. und für Reserve und Nachschub, die mobilen Gruppen zu Füs.-Bat. 79, I.-R. 32 und I.-Br. 16. Ein Brieftaubenoffizier wurde zum Nachrichtendienst des Div.-Stabes kommandiert; er stand in ständiger Verbindung mit dem Kdo. Bft.-Det. Es war unbedingt nötig, den Aufklärungstruppen genügend Bft. mitzugeben, um so rasch wie möglich nach hinten melden zu können.

Schon der erste Manövertag gab ein Bild von der Tätigkeit der Bft. an den verschiedenen Kampffronten. Am Dienstag setzte dann Hochbetrieb ein für unsere Bft. Von der Kreuzegg über Mogelsberg bis Speicher waren sie im Feuer; es konnte der Vormarsch von starken blauen Truppen gemeldet werden; vom heiß umkämpften Hotel Kurfürsten im Sektor Mogelsberg-Degersheim trugen Bft. auf 15 km Distanz Meldungen in 5 Minuten Flugzeit zum Schlag.

Meistens wurden die mobilen Gruppen des Bft.-D. Inf.-Patr. zugeteilt und für Aufklärungsdienst verwendet. So liefen innert zwei Tagen beim Kdo. Bft.-Det. 136 Original- und 42 Doppelmeldungen ein, was einer sehr großen Tätigkeit seitens der Brieftauben entsprach. Zu erwähnen ist, daß ein höherer Generalstabsoffizier im Div.-Stab die Brieftaube als ein vorzügliches und sicheres Verbindungsmittelexplizit taxierte und sich nur lobend über den Brieftaubendienst aussprach. Leider war die Verwendung der Brieftauben bei den leichten Truppen eine betrübende. Es muß festgestellt werden, daß von 180 Bft. deren ganze 5 mit Meldungen eintrafen. Die übrigen wurden tagelang untätig in den Tragköpfen herumgetragen.

Es fehlt leider da und dort am nötigen Zutrauen und Verständnis für unsere Militärbrieftaube. Sie hat sich als nützliches Verbindungsmittelexplizit in den Manövern der 6. Division erwiesen.

Korp. Schlumpf, Brieftaubendienst Wil (St. G.)

Weihnachten auf dem Monte Brè

1916. Weihnachten nahte. Zweimal wollte es das Schicksal, daß wir das Christfest an der Grenze feiern sollten. Ich wurde mit den Vorbereitungen für ein kleines Festchen beauftragt. Der Antrag, alles gemeinsam unter uns zu verteilen, was jeder an Eß- und Rauchwaren